

Epicedia In Luctuosum, At Beatum Obitum ... Matronae Catharinae Dorotheae von Halberstad. &c. Viri ... Georgii von Mecklenburg/ Ducis Mecklenburgici Consilarii &c. Haereditarii in Daberkow. Coniugi Desideratissimae. Quae d. 8. Febr. An. salutis 1665. aetatis ... obdormivit Gustrovii ...

Gustrovii: Scheppelius, 1665

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777524546>

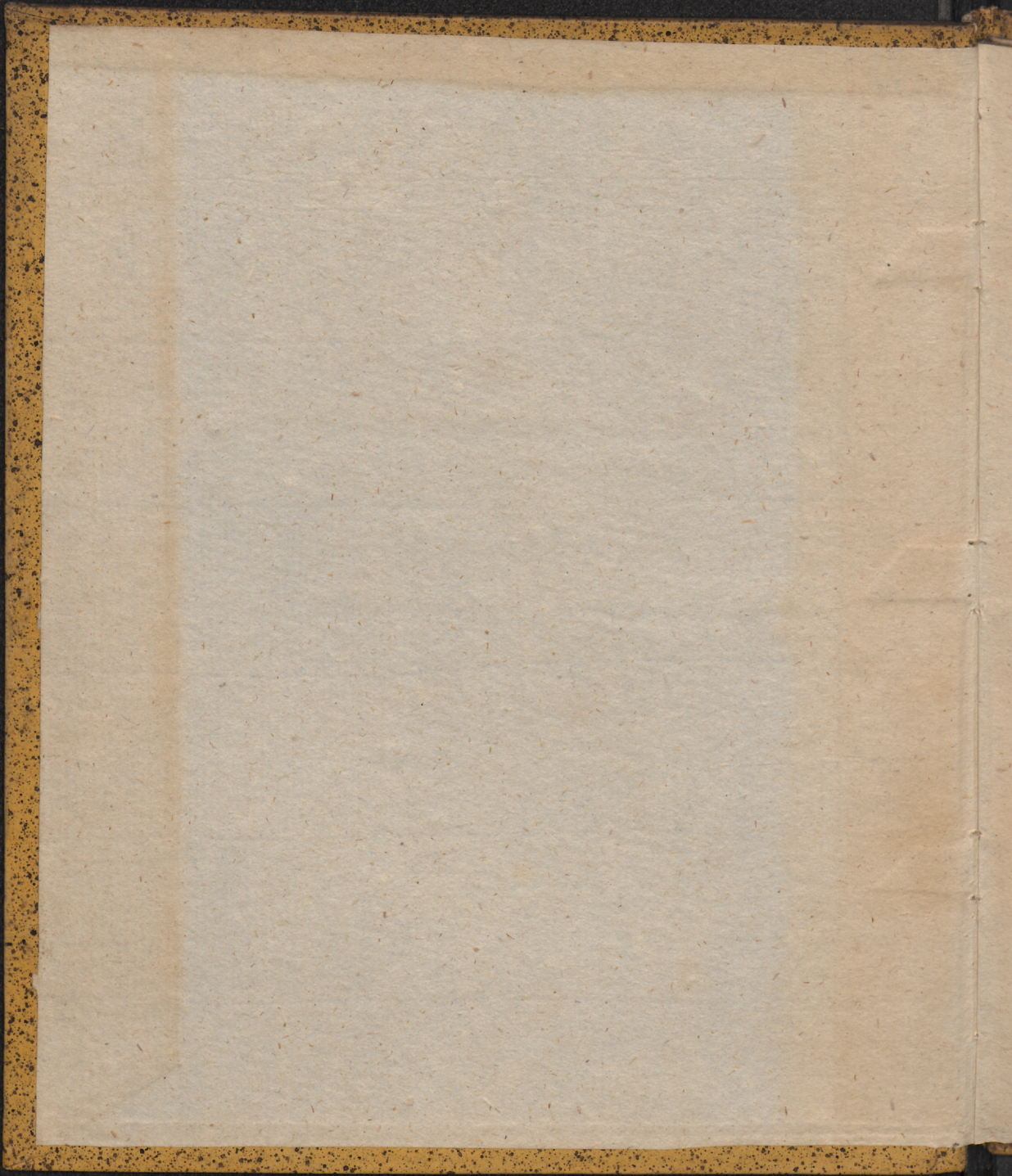
Druck Freier  Zugang

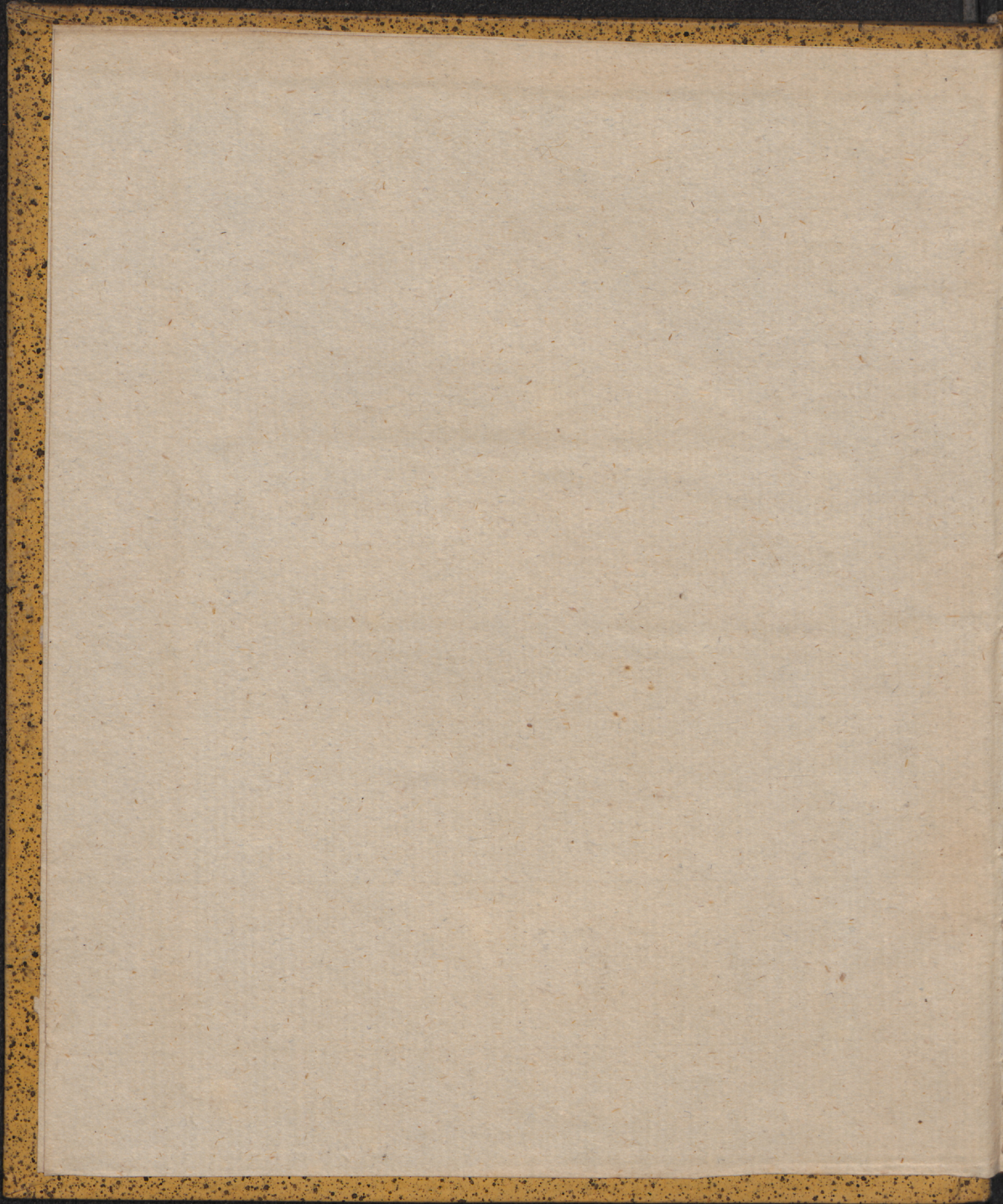


Hahn, S.,
auf C. D. v. Halberstatt,
Chefrau des S. Mecklenburg.

Güstrow, 1665.

18





E P I C E D I A
IN LUCTUOSUM, AT BEATUM OBITUM

*Nobilissima, omniumq; Virtutum Illustris Gynæcæi orna-
mentis maxime conspicua*

M A T R O N Æ,

CATHARINÆ DO-
ROTHEÆ von Halberstad, &c.

V I R I

Nobilissimi & maxime strenui

DN. GEORGII von Mecklenburg

Ducis Mecklenburgici Consilarii. &c.

Hereditarii in Daberkow.

CONJUGIS DESIDERATISSIMÆ.

Quæ d. 8. Febr. An. salutis 1665. ætatis climactere septi-
mo pie & placide in CHRISTO JESU obdormivit Sustravii,
solemnissime terræ omnium MATRI demandata ibidem in
Templo Cathedrali. d. 15. Mart.

Sublevando Mœstissimi VIDUI dolori ac luctui conscripta

ab

A M I C I S.



GUSTROVI,

Literis SCHEIPPELIANIS, Anno MDCLXV.

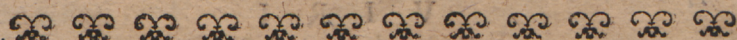
ad 18.



Flebilis occumbit mens omnibus æqua. Super-
sunt

Qveis vita est passim pondus inane soli.
Qvotqvot adhuc suffert Domini Patientia vivos
Ne pereant, faxit Gratia summa Patris!

HERMANNUS Schuckmann / D.



Mors, GENFROSA, tua haud tristis, non Mor-
tua Virtus

Functa, magis, se illam jam comitatur Honor.
Edicit PIETAS Ne lugeat ipse MARITUS

Amplius, hinc potius corda quieta velit.

Nam Cælo fruitur CONJUX, & pectore lato

Te amplexura manet, donec adesse queas.

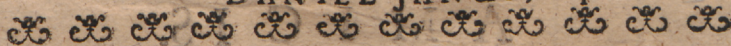
Sic Studio sancto pietatis amore sequaris,

Appendas lætus Gaudia vera Dei.

Solatii ergo cum voto

Scrib.

DANIEL JANUS, Superintendens.



Ah Matrona cadit, claris Majoribus orta,
Qvi clypeum, & titulos Nobilitatis habent

Halberstadidas quis nescit, GÖZIADASQVE

Egregios semper Marte, Togaqve viros?

Illæ sed in cælis Illustribus Heroinis

Jam sociata, DEO jubila grata canit!

STEPHANUS HANE.

Ecclesiastes.

Vir

Vir Generose doles, Tibi quod subtracta sit Uxor,
Quæ nunc Angelicis est sociata choris.
In cujus vultu laudanda modestia sedem
Fixerat, in corde spesqve fidesqve simul.
Si cælum terræ præfers, æterna caducis
Gaude, Illam vita nunc meliore frui.
Illa dies veniet mox, cum CHRISTUS CATHARINAM
DOROTHEAM Cæli junget in axe Tibi,

*Ita Nobilissimum Dn. Viduum jam
Iugentem consolatur condolens*

M. ZACHARIAS Schröder / Symm. Gustr.

Publica dum prote, Matrona piissima, fiunt
Vota piisque sonant undiqve templa preces.
Exoritur planctus, rectumqve domusqve remugit
Fletibus, ingeminant atria triste vale.
(Triste vale, quo non aliud crudelius ullum,
Vir generose, tibi, nec tibi Nata fuit.)
Scilicet ad superas properas felicior ædes,
Non mundus, non me vita tenebit, ais.

*Vipera vita mihi est, mundus nunc multæ, quid hisce
Immorer? ut videam crimina, damna, nefas?
Non equidem pigeat tecum, ô mihi chare Matrone,
Vivere, teqve meo, Nata, fovere sinus
Sed Pater in cælis vobis mea damna rependet,
Me cum cælitibus nunc habitasse queat.*

*Hic patria, hic domus. Euge! fores mihi cerno patentés,
Vado, Mei: æternum, Vado, valete, Mei!*

*Sic, quod spirasti votis, Mens cœlica, crebris,
Incolis æternas, numine plena, domos.*

*Felix ô nimium! Deus hoc solamine tristes
Erige, mœrorem lætitiæqve leva.*

Solatii E. beatum Nobis. matronæ abitum adumbr.

συμπάγων

Joh. Franciscus Clausing/
ad Paroch, Minister.

Was ist den / Sterblichkeit / dein ängstliches Sagen?
 Der du doch ungewis / ob auch dein Geist bis morgen
 In seinen Sitz bleibe. Das Leben höret auff /
 Der Faden reisset ab in seinen vollen Lauff /
 Und was ist den gemacht? doch wer sich seiner Sinnen
 Gesellschaft so gebraucht / das dieser ihr beginnen
 Bloß nach der Ewigkeit klug ein gerichtet ist /
 Der achters nicht / das ihm der Todt mit seiner List /
 Schleicht auff den Füßen nach: Den wie sein kluges Leben
 Dem Eitem täglich stirbt / so muß der Todt ihn geben
 Den rechten Lebens Brauch. Den glänzet erst der Pfad /
 So vor die Nebenwelt nicht recht gemercket hat
 Und was war ebenwol / Herr Meckelnburg / das Trachten
 Was Eure Edle pfleg recht Adlich zu beachten
 Von zarter Jugend auff / drum starb Sie vor der Zeit /
 Und lebet nach der Zeit. Sie acht der Eitelkeit
 Jetzt weniger den nichts / Sie hat nu schon beschlossen
 Zu dencken an den Hoff / und was sie da genossen
 Von hoher Fürsten-Gunst / doch dencke der Hoff an sie /
 Und zu versichern Euch / daß ihree Dienste nie
 Bey ihn vergessen sey / in dem und andern Jahren /
 Sehr selbst der Landes Herr zu erst nach ihrer Bahren /
 Die Landes Mutter folge / die Fräulein schauen zu /
 Wie ihre Führerin geführet wird zur Ruh.
 Und sonst folgen ihr von Adel / und auch Bürger
 Bey Bahren traurig nach. Besengend das der Bürger
 Des Lebens was verübet / ob dem sie traurig sein
 So kompt der Edle Leib mit Ruhm ins Grab hinein /
 Wiewol es zeitig ist / die Seele aber steher
 In Born / in Freud / in Lust. Wol dem der so hingehet
 Den frommen Vätern nach für Gottes Stuhl und
 Thron
 Dort dencken wir auch hin / O Jesu Gottes Sohn.
 Mitleident setze dieses
 M. Nicolaus Heydemann
 Güstrowischer Dom-Prediger.

Ad

Ad Nobilissimum, & verè Generosum

V I R U M

DN. GEORGIUM de MECLENBURG,
Consiliarium &c. Hæreditarium in Daberkoyv,
Viduum jam mœstissimum.

PARAMYTHION,

OB præsitum solatium, anno 1679. mense Octobr. cum pro
conservanda misera plebe tam civica, quam rustica, & dedu-
cendis copiis militaribus à Serenissimo Principe nostro LEGA-
TUS mitteretur ad Czarnekium, supremum exercitus Polonici
ductorem, qui ex Høllatia redux PLAVIÆ per aliquot dies stativa
habebat, totamque præfecturam cum vicinis locis ad pulviscu-
lum pervastabat,

WEn ich / Hoch Edler Herr / die Zeiten überdencke /
Wie für Sechs Jahren uns der Pohlen Grausahm Heer
Im Durchzug überfiel / und machte bloß und leer.
So kan ich nicht umbhin / daß sich mein Herz nicht kräncke.
Was in den Häusern war / ward auß- und umbgekehret /
Das Vieh / so aus dem Feld geraubet / ward verlohren /
Die Gärten voller Obst / die Scheuren voller Korn
Die wurden mit Gewalt entblößet und verheeret.
Der Landman durffte sich im Dorff nicht lenger wagen
Der Suchte Ruh im Wald / hie ließ zur Stadt ein Paar /
Dort ander wegesher kam wieder eine Schaar
Mit Seuffzen / Ach und Weh / mit Kopff und Hände Schlagen.
Ich der vor kurzer Zeit nach Gottes Rath / und willen
Mein liebes Weib und Kind ins finster Grab geklagt /
Und nun auch umb mein Vieh / umb Korn und Brodt gebracht /
Kunt in so grösser Noth den Barmhertig schwerlich stillen.
Wiß das ihr Edler Herr / mit Lieb in Plau ankamet /
Zu Ordnen wie das Votck der Räuber forte gehn
Da musset Ihr mit Trost im Elend mit beystehn /
In dem auff solche Weis / Ihr mir den Schmerz beschmieret

Drauff

Nun aber ist Sie hin / Sie meiner Seelen Weib /
 Und lasset mich zurück
 So manchem Ungelück /
 Das schier verdunkeln wil die Sonne meiner Freude.
 Doch ist mein Trost / daß wir bald dort zusammen kommen /
 O komm gewünschter Tag /
 Da ich um-armen mag
 Die Mutter / welche mir so plötzlich ist entnommen!
 Drümb stopfte selber dich du Quelle bitterer Thränen /
 Nur nach dem Himmels-Saal
 In welchen ohne Quaal
 Jetzt meine Mutter Lebt / wil ich mich einig sehnen.
 Indes laß / frommer Gott / mir meinen Vater Leben!
 Der mir sei eine Seul
 Und fordre mir mein Heil /
 Wie Sie und Ewiglich Ich mag im Segen Schweben

Der Hoch-Edelgeborenen
Jungfer MAGDALENA SYBILLA Kleinowen /
Klag-Rede
 als hinterlassenen hochbetrübtten
 Tochter-Kindes.

- 1. R** Ein Unglück ist allein /
 Ich mus Euch auch beweinen
 Euch nützlichste der meinen /
 Da Ihr geht Himmel-ein.
 Die Sonn' hat sich verborgen /
 Da Ihr ins Grab gebracht /
 Ich abermahl gemacht
 Zum Waisen vieler Sorgen.
- 2.** War das nicht schmerz genug /
 Das / da ich kaum geboren /
 Die Mutter sich verlohren.
 Die mich zum Leben trug:

Nun

Nun / da ih̄e meinet pflegen
 Als Groß-Fraw-Mutter solt /
 Müß ih̄e / eh mans gewolt /
 Zur Haupt zur Erden legen.
 3. Wer wil den nun forthin
 Mich Wäisen unterweisen?
 Wer wil mit Weißheit speisen
 Den unerzognen Sinn?
 Gott / frommer Wäisen Pfleger
 Nim du mich gänglich mit /
 Vnd gib mich einig dir.
 Vnd sei mein Sorgen-träger
 4. Laß aber mir forthin
 Die Landes-Mutter leben /
 Laß Sie in Gnaden schweben /
 Daß Sie mit Herz und Sinn
 Mag meine Noth anschauen
 Vnd nehm' sich meiner an /
 Vnd helffe / wie sie kan /
 Mir meine Wolsfart bauen.

Interprete

Hardvvig. Hohnen / Predigern
 zu Kefenis.



PRECATIO QVOTIDIANA
 EX TEXTU FUNEBRI.

[set de Te nemo me, CHRISTE, revellat
 in vita, sum tuus inqve necē.
 in cunctis, qvot habet mea vita periclis.
 In terra, sum tuus inqve mari.
 Sum Tuus, in dulcem cum claudō lumina Somnū.
 à strato qvando refurgo meo.
 utqve tuus maneam, Servator JESU,
 Effice. Nam præter te mihi nulla SALUS.





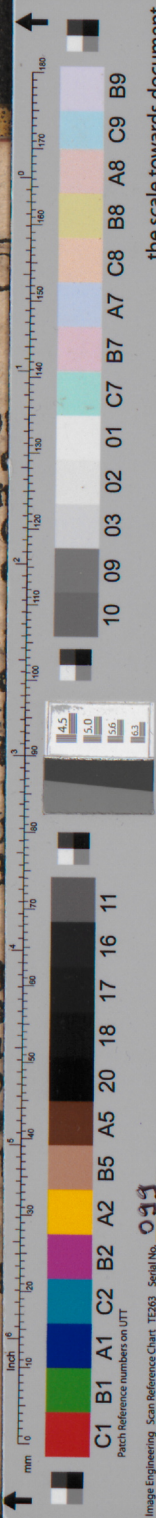
PERSONALIA:
COMMENDATIO
PIE DEFUNCTÆ.]

Im übrigen wollen wir auch verüh
Personalia oder letztes Ehren-Ge
niß / was der Wolseeligen Frau
meisterin HochAdeliche Ankunfft
lichen Lebens Wandel / Leibs schwachheit
dult und Seel. Abscheid aus dieser Welt
get / davon billig zu melden nicht umb
meinen Weise willen / sondern / das die
und in Gott ruhende Frau wol wert
ihrer in öffentlicher Gemeine mit höchst
ren gedacht / und andern zum Exempel
licher Nachfolge in allen Christ. Adelic
genden / Zucht und Ehrbarkeit vorg
werde.

In Israel ist keine Leichbestattung
hen ohn Klag-Rede und Nach-Ruhm
dem der Verstorbene gewesen / im Be
rach c. 38. So wil sich ja gebühren / d
in gegenwertiger HochAdelicher Versa
dem Herrn unsern Gott zu Lobe und
gen Ehren ihrer nicht vergessen / doch
wir nur mit wenigen hie von reden / we
nes überflüssigen ruhms oder grossen Be
niemahls begierig gewesen.

E iii

the scale towards document



llum
s in 1st
factum
sermo
prophe
so.